Bild: Martin Manigatterer - in: Pfarrbriefservice.de

Informationen zum Hausgottesdienst

Liebe Gemeindemitglieder!

Aufgrund der aktuellen Situation können wir leider den Sonntäglichen Gottesdienst nicht in räumlicher Gemeinschaft feiern. Aus diesem Grund haben wir einen Hausgottesdienst für Sie zusammengestellt, den Sie auch in Ihrer häuslichen und familiären Gemeinschaft beten können.
Auf diesem Weg lässt sich Gemeinschaft, trotz unterschiedlicher Örtlichkeiten pflegen.
Wenn viele Menschen aus unserer Gemeinde zur gleichen Zeit diesen Hausgottesdienst feiern, dürfen wir uns im Glauben und im Gebet besonders verbunden wissen.

Gestaltungsvorschläge:

Ein fester Termin am Sonntag vormittag
(Vorschlag 10:00 Uhr)

Die abgedruckten Texte führen Sie durch die Feier des Palmsonntags.

Selbstverständlich können Sie für die Gestaltung ihres Hausgottesdienstes eine Auswahl treffen. Das gilt ebenso für die Liedvorschläge etc.

Wenn Sie möchten, richten Sie sich den „Gottesdienstraum“ mit einem Kreuz und zwei Kerzen ein. Wenn Sie Palmzweige oder grüne Zweige zur Hand haben, können Sie diese bereitlegen (oder am Sonntag Spätvormittag in der Kirche abholen).
Es hat sich bewährt, dass eine Person die Leitung (V.:) des Gottesdienstes übernimmt, eine Person die Lesungen (L.:) und weitere Texte können an Teilnehmer verteilt werden.

Wir wünschen Ihnen eine gute Andacht
und sind im Gebet mit Ihnen verbunden.

Pfarrrer Gerhard Spöckl
Pfarrvikar Jürgen Thaumüller
Diakon Bernhard Gartner
Gemeindereferentin Erika Gerspitzer
Sozialpädagogin Sabine Staab

Palmsonntag
als Hausgottesdienst - Sonntag, 5. April 2020

I. Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Wir versammeln uns vor der Wohnung / Haus. Am besten eignet sich als Ort die Eingangstüre eines Hauses, die Terrasse oder der Garten. Die Teilnehmer tragen in ihren Händen einen Palmzweig oder ein gebundenes Sträußchen (Palmkätzchen, Buchs).

Kreuzzeichen – Liturgischer Gruß

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Alle: Amen.

Jesus Christus, unser König und Retter, ist mitten unter uns und schenkt uns seine Nähe. Alle: Amen.

Einführung

V: Der Palmsonntag ist das Tor zur Heiligen Woche, der Feier von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Es ist der Wendepunkt von den „Hosanna-Rufen“ zu den Rufen „Kreuzige ihn“, vom Jubel der Menschen hin zur Abgrenzung, ja zum Verrat und zur Auslieferung.

Auch wir stehen an einem Wendepunkt: Vom gewohnten Leben mit Arbeit, Schule, Freizeitgestaltung, kulturellen und sportlichen Angeboten und vielen Begegnungsmöglichkeiten hin zum fast kompletten Verzicht, zum Rückzug in den häuslichen Bereich, zur fast vollständigen Beschneidung der direkten Kontakte und des gewohnten Kosums.

Gehen wir unseren Weg mit Jesus: Ehren wir ihn mit den Palmen in unseren Händen und bleiben auch in der Erfahrung der Ungewißheiten und des Leidens an seiner

Seite – so wie er umgekehrt alle unsere Lebenssituationen mit uns geht.

So rufen wir: „Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn, der König von Israel. Hosanna in der Höhe!“ (Mt 21,9)

Segnung der Palmzweige
V: Allmächtiger Gott, am heutigen Tag huldigen wir Christus in seinem Sieg und tragen ihm zu Ehren grüne Zweige in den Händen. Mehre unseren Glauben und unsere Hoffnung, erhöre gnädig unsere Bitten und lass uns in Christus die Frucht guter Werke bringen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.
(Die Segnung erfolgt ohne Weihwasser.)

EVANGELIUM **MT 21, 1-11**
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen:
Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir!
Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.
Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.
Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.

Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.
Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!
Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Wir ziehen in unsere Wohnung

Auf dem Weg in die Wohnung:

Lied: GL 280
1. Singt dem König Freudenpsalmen, / Völker ebnet seine Bahn! / Zion, streu ihm deine Palmen, / sieh dein König naht heran! / Der aus Davids Stamm geboren, / Gottes Sohn von Ewigkeit, / uns zum Heiland auserkoren: Er sei hoch gebenedeit.

2. David sah im Geist entzücket / den Messias schon von fern, / der die ganze Welt beglücket, / den Gesalbten, unsern Herrn. / Tochter Zion, streu ihm Palmen / breite deine Kleider aus, / sing ihm Lieder, sing ihm Psalmen, / heut beglücket er dein Haus.

Alle versammeln sich um den Tisch. Die Kerzen am Tisch werden entzündet.

Eröffnungsgebet
Wir wollen beten:
Barmherziger Gott, Jesus ist den schweren Weg des Leidens gegangen im Vertrauen auf dich. Lass uns daraus die Hoffnung schöpfen, auf unseren eigenen Leidenswegen nicht verlassen zu sein. Stärke in uns das Vertrauen, am Ende unserer Wege die Erlösung zu finden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

II. Wortgottesdienst

Einführung in die erste Lesung
Die frühe christliche Gemeinde hat im dritten Lied vom Gottesknecht, das wir nun hören, Jesus und sein Schicksal wiedererkannt. Hören wir eine Lesung aus dem Buch Jesaja.

1. Lesung: Jes 50,4-7

Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers,
damit ich verstehe, die Müden zu stärken
durch ein aufmunterndes Wort.
Jeden Morgen weckt er mein Ohr,
damit ich auf ihn höre wie ein Jünger.
Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.
Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück.
Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen,
und denen, die mir den Bart ausrissen, meine Wangen.
Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.
Doch Gott, der Herr, wird mir helfen;
darum werde ich nicht in Schande enden.
Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel;
ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.
Wort des lebendigen Gottes. Alle: Dank sei Gott.

Antwortgesang – GL 289,1

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Sptt gebunden mit einer Dornenkron, o Haupt sonst schön gekrönet mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber frech verhöhnet: Gegrüßet seist du mir.

Einführung in die zweite Lesung

Jesus ist wie ein Knecht in den Tod gegangen, Gott aber hat ihn erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen herausreicht. Hören wir eine Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

2. Lesung: Phil 2,6-11

Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“
- zur Ehre Gottes, des Vaters.
Wort des lebendigen Gottes. Alle: Dank sei Gott.

Ruf vor der Passion

Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit!

Christus wurde für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen gegeben, der größer ist als alle Namen.

Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit!

Evangelium – Leidensgeschichte
Die Leidensgeschichte wird mit verteilten Rollen (E, S, †) vorgetragen (evtl. Passagen auswählen)

PASSION **Mt 26, 14 - 27, 66**
Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus
E = Evangelist, + = Worte Christi, S = Worte sonstiger Personen

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Matthäus

Der Verrat durch Judas
E Einer der Zwölf namens Judas Iskariot ging zu den Hohenpriestern und sagte:
S Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere?
E Und sie zahlten ihm dreißig Silberstücke.
Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Die Vorbereitung des Paschamahls
Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten:
S Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?
E Er antwortete:
+ Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern.

E Die Jünger taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

Das Mahl

Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er:
+ Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern.
E Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem andern fragte ihn:
S Bin ich es etwa, Herr?
E Er antwortete:
+ Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten.
Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre.
E Da fragte Judas, der ihn verriet:
S Bin ich es etwa, Rabbi?
E Jesus sagte zu ihm:
+ Du sagst es.
E Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte:
+ Nehmt und esst; das ist mein Leib.
E Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten:
+ Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Lied GL 281 (Melodie von 280 - Singt dem König)
Also sprach beim Abendmahle Jesus als sein Testament
Seid geeint und liebt euch alle, dass mich diese Welt
erkennt! Wie der Vater mich gesendet, eins mit mir, wie ich
mit euch, gehet hin, mein Werk vollendet, eins zu sein in
meinem Reich!

Der Gang zum Ölberg
E Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.
Da sagte Jesus zu ihnen:
+ Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.
E Petrus erwiderte ihm:
S Und wenn alle an dir Anstoß nehmen - ich niemals!
E Jesus entgegnete ihm:
+ Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
E Da sagte Petrus zu ihm:
S Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen.
E Das Gleiche sagten auch alle anderen Jünger.

Das Gebet in Getsemani
Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen:
+ Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete.
E Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit,
und er sagte zu ihnen:
+ Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!

E Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete:
+ Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.
E Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus:
+ Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
E Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete:
+ Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille.
E Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen.
Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten.
Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen:
+ Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

Lied GL 286
Bleibet hier und wachet mit mir!
Wachet und betet, wachet und betet!

Die Gefangennahme
E Während er noch redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden.

Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet und gesagt:
S Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest.
E Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte:
S Sei gegrüßt, Rabbi!
E Und er küsste ihn. Jesus erwiderte ihm:
+ Freund, dazu bist du gekommen?
E Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest. Doch einer von den Begleitern Jesu zog sein Schwert, schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab. Da sagte Jesus zu ihm:
+ Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte? Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, nach der es so geschehen muss?
E Darauf sagte Jesus zu den Männern:
+ Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. Tag für Tag saß ich im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht verhaftet.
E Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten in Erfüllung gehen. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Das Verhör vor dem Hohen Rat
Nach der Verhaftung führte man Jesus zum Hohenpriester Kajaphas, bei dem sich die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt hatten.
Petrus folgte Jesus von weitem bis zum Hof des hohepriesterlichen Palastes; er ging in den Hof hinein und setzte sich zu den Dienern, um zu sehen, wie alles ausgehen würde.

Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat bemühten sich um falsche Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können.
Sie erreichten aber nichts, obwohl viele falsche Zeugen auftraten. Zuletzt kamen zwei Männer und behaupteten:
S Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen.
E Da stand der Hohepriester auf und fragte Jesus:
S Willst du nichts sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen?
E Jesus aber schwieg. Darauf sagte der Hohepriester zu ihm:
S Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sag uns: Bist du der Messias, der Sohn Gottes?
E Jesus antwortete:
+ Du hast es gesagt. Doch ich erkläre euch: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.
E Da zerriss der Hohepriester sein Gewand und rief:
S Er hat Gott gelästert! Wozu brauchen wir noch Zeugen? Jetzt habt ihr die Gotteslästerung selbst gehört. Was ist eure Meinung?
E Sie antworteten:
S Er ist schuldig und muss sterben.
E Dann spuckten sie ihm ins Gesicht und schlugen ihn. Andere ohrfeigten ihn und riefen:
S Messias, du bist doch ein Prophet! Sag uns: Wer hat dich geschlagen?

Lied: GL 289
2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut, das große Weltgewichte; wie bist du so bespeit, wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und so bist du gekommen von deines Leibes Kraft.

Die Verleugnung durch Petrus

E Petrus aber saß draußen im Hof. Da trat eine Magd zu ihm und sagte:
S Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen.
E Doch er leugnete es vor allen Leuten und sagte:
S Ich weiß nicht, wovon du redest.
E Und als er zum Tor hinausgehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sagte zu denen, die dort standen:
S Der war mit Jesus aus Nazaret zusammen.
E Wieder leugnete er und schwor:
S Ich kenne den Menschen nicht.
E Kurz darauf kamen die Leute, die dort standen, zu Petrus und sagten:
S Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich.
E Da fing er an, sich zu verfluchen und schwor:
S Ich kenne den Menschen nicht.
E Gleich darauf krähte ein Hahn, 75und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Die Auslieferung an Pilatus

Als es Morgen wurde, fassten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes gemeinsam den Beschluss, Jesus hinrichten zu lassen. Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn dem Statthalter Pilatus aus.

Das Ende des Judas
Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass Jesus zum Tod verurteilt war, reute ihn seine Tat. Er brachte den Hohenpriestern und den Ältesten die dreißig Silberstücke zurück und sagte:
S Ich habe gesündigt, ich habe euch einen unschuldigen Menschen ausgeliefert.
E Sie antworteten:
S Was geht das uns an? Das ist deine Sache.
E Da warf er die Silberstücke in den Tempel; dann ging er weg und erhängte sich. Die Hohenpriester nahmen die Silberstücke und sagten:
S Man darf das Geld nicht in den Tempelschatz tun; denn es klebt Blut daran.
E Und sie beschlossen, von dem Geld den Töpferacker zu kaufen als Begräbnisplatz für die Fremden.
Deshalb heißt dieser Acker bis heute Blutacker.
So erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:
Sie nahmen die dreißig Silberstücke - das ist der Preis, den er den Israeliten wert war - und kauften für das Geld den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hatte.

Die Verhandlung vor Pilatus
Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser
S Bist du der König der Juden?
E Jesus antwortete:
+ Du sagst es.
E Als aber die Hohenpriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:
S Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen?
E Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, so dass der Statthalter sehr verwundert war.

Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den sich das Volk auswählen konnte.
Damals war gerade ein berüchtigter Mann namens Barabbas im Gefängnis.
Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war:
S Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Barabbas oder Jesus, den man den Messias nennt?
E Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte. Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen:
S Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum.
E Inzwischen überredeten die Hohenpriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen.
Der Statthalter fragte sie:
S Wen von beiden soll ich freilassen?
E Sie riefen:
S Barabbas!
E Pilatus sagte zu ihnen:
S Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt?
E Da schrien sie alle:
S Ans Kreuz mit ihm!
E Er erwiderte:
S Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?
E Da schrien sie noch lauter:
S Ans Kreuz mit ihm!
E Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte:
S Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!

E Da rief das ganze Volk:
S Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!
E Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

Lied: GL 290
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten?

Die Verspottung Jesu durch die Soldaten
Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn.
Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um.
Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen:
S Heil dir, König der Juden!
E Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf.
Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Die Kreuzigung
Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.
Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen.
So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe.

Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken.
Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich.
Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn.
Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden.
Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links.
Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen:
S Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, hilf dir selbst, und steig herab vom Kreuz!
E Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn und sagten:
S Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.
Er hat auf Gott vertraut: der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn.
E Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die man zusammen mit ihm gekreuzigt hatte.

(Hier stehen alle auf.)

Lied: GL 290
Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

Der Tod Jesu
Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut:
+ Eli, Eli, lema sabachtani?,
E das heißt:
+ Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
E Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:
S Er ruft nach Elija.
E Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten:
S Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft.
E Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.

Hier wird eine der beiden Kerzen ausgeblasen.
Alle machen eine Kniebeuge und verharren zu einer kurzen Gebetsstille.

EDa riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich.
Die Gräber öffneten sich, und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.
Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.
Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschraken sie sehr und sagten:
S Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!
E Auch viele Frauen waren dort und sahen von weitem zu; sie waren Jesus seit der Zeit in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient.

Zu ihnen gehörten Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Das Begräbnis Jesu

Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen.
Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg.
Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

Die Bewachung des Grabes

Am nächsten Tag gingen die Hohenpriester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus; es war der Tag nach dem Rüsttag. Sie sagten:
S Herr, es fiel uns ein, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: Ich werde nach drei Tagen auferstehen.
Gib also den Befehl, dass das Grab bis zum dritten Tag sicher bewacht wird. Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden. Und dieser letzte Betrug wäre noch schlimmer als alles zuvor.
E Pilatus antwortete ihnen:
S Ihr sollt eine Wache haben. Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt.
E Darauf gingen sie, um das Grab zu sichern. Sie versiegelten den Eingang und ließen die Wache dort.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
Alle: Lob sei dir, Christus.

<u>Impuls</u>

Schon jetzt - noch mitten drin in der sog. Corona-Krise - lassen sich Stimmen vernehmen, sowohl aus dem „gewöhnlichen Volk“, als auch von Experten, wie z.B. dem Zukunftsforscher Matthias Horx, die diese Zeit als einen Wendepunkt erleben.

Diese weltweite Infektionskette mit ihren wirtschaftlichen, gesundheitlichen und menschlichen Folgen hat zu solchen drastischen Einschnitten geführt, dass nahezu jede/r davon betroffen und beeindruckt ist. Es drücken sich Erfahrungen ein, die in diesem Ausmaß einmalig sind: Erfahrungen des absoluten Stopps, des wirtschaftlichen Einbruchs und vielleicht sogar des Niedergangs für manche Unternehmen; Erfahrungen der Gefährdung der Gesundheit, des Angewiesenseins auf Lieferungen aus anderen Ländern, Erfahrungen der Unsicherheit, der Arbeitsgefährdung. Andere Erfahrungen mögen sein, dass in der äußeren Reduktion von Begegnungen und Gestaltungsmöglichkeiten sich auf einmal andere, neuartige und kreative Möglichkeiten der Betätigung auftun oder dass ganz einfache Dinge, wie ein Spaziergang in der Natur, an Qualität und Intensität gewinnen. Die Wichtigkeit von sozialen Kontakten und die Möglichkeit der neuen Medien werden bewusst und geschätzt. Die pflegenden Berufe in ihren Anforderungen und ihrer Bedeutung rücken in den Focus. Solidarität ist gefragt und notwendig. Prioritäten werden neu gesetzt.

Krise als Chance? Als Wendepunkt?

Für Jesus war der Wendepunkt entmutigend, grausam, tödlich! Verraten vom Freund, verlassen von seinen Vertrauten, ausgeliefert an ein System, ein Niedergang! Wer da von Hoffnung sprechen wollte, sah die Realität nicht!
Und doch! Nach einer Zeit des Nichts regte sich neues Leben; kam Hoffnung zum Vorschein und der Blick aufs Ganze: Was zunächst aussah wie das Ende, war zu einem neuen Anfang geworden! Gott hat sich als der erwiesen, der er von Anfang an war: der liebende Schöpfer, der lebt und wirkt.
Jesu Weg kann uns ermutigen, nicht aufzugeben, sondern hoffnungsvoll nach vorne zu blicken und unsere gewonnenen Einsichten zum Wohle aller umzusetzen.

Erika Gerspitzer, Gemeindereferentin

Glaubenslied: GL 354
Gott ist dreifaltig einer; der Vater schuf die Welt,
der Sohn hat uns erlöset, der Geist uns auserwählt.
Dies glaub ich, und so leb ich und will im Tod vertraun,
dass ich in meinem Leibe soll meinen Gott anschaun.

Fürbitten
Zu Jesus Christus, der gefeiert wurde und geschmäht wurde, rufen wir voll Hoffnung:

1. Für alle, die in Politik, Forschung und im Gesundheitswesen tätig sind: Gib ihnen in dieser schwierigen Zeit Ideen, Rat und Kraft, um Wege zu finden und Möglich-keiten zu schaffen, gegen das Coronavirus vorzugehen und den Kranken in jeglicher Hinsicht beizustehen. – Christus höre uns. **Alle:** Christus, erhöre uns.

2. Für alle Kranken, die nicht wissen, wie es mit ihnen weitergeht und die auch keinen Besuch bekommen können: Steh du ihnen zur Seite in ihrer Not, lass sie - wenn möglich - gesunden und lass sie trotz allen Umständen spüren, dass sie nicht vergessen sind. Christus, höre uns. **Alle:** Christus, erhöre uns.

3. Für alle Familien, die jetzt mehr und auf engerem Raum Zeit miteinander verbringen: Schenke du Phantasie für die Gestaltung der gemeinsamen Zeit und Geduld im Umgang miteinander. Bewahre sie vor Streit und Gewalt.
Christus, höre uns. **Alle:** Christus, erhöre uns.

3. Für alle Unternehmer und Arbeitnehmer, denen große Verluste, finanzielle Einbußen oder Arbeitslosigkeit drohen:
Zeige ihnen neue Möglichkeiten auf und bestärke sie ihrer Hoffnung durch deine Nähe und Treue, die auch durch dunkle Lebenszeiten hindurch Bestand hat. – Christus, höre uns. **Alle:** Christus, erhöre uns.

4. Für die vielen an Covid 19 Verstorbenen und ihre Angehörigen: Tröste alle betroffenen Familien und lass ihnen benötigte Hilfe zukommen. Nimm die Verstorbenen auf zu dir. – Christus, höre uns. **Alle:** Christus, erhöre uns.

Guter Gott, du unser aller Vater, auf dich vertrauen wir.
Amen.

Lasst uns nun gemeinsam beten, wie Jesus selbst uns gelehrt hat

Vater unser …

Schlussgebet

Herr und Gott, wir danken dir, dass du uns auf allen Wegen begleitest. Stärke uns auch in schwierigen Zeiten und lass uns andere dadurch ermutigen. Amen.

Segensbitte

Segne uns, guter Gott, damit wir die Kreuze unseres Lebens tragen können.
Segne uns, guter Gott, damit wir anderen nicht zum Kreuz werden.
Segne, uns guter Gott, damit wir mit dir alles Leid der Welt überwinden.
Das gebe Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Alle: Amen.

Schlusslied: GL 297

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.
2. Wir bitten, wahrer Mensch und Gott: Durch deine Wunden, Schmach und Sportt erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not.
3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtig Hand, dass wir im Kreuz geduldig sein, getröstet durch dein schwere Pein
4. und schöpfen draus die Zuversicht, dass du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, dass wir durchs Kreuz ins Leben gehen.

Einen gesegnete Karwoche wünscht Ihnen
Gemeindereferentin Erika Gerspitzer
und das Seelsorgeteam